

08.



Gesundheitsamt
Frankfurt am Main



EUROPÄISCHES FILMFESTIVAL DER GENERATIONEN

Filme über das Älterwerden für Alt & Jung

PROGRAMM
FRANKFURT AM MAIN
23.–26. OKTOBER 2017

www.festival-generationen.de





EUROPÄISCHES
FILMFESTIVAL
DER
GENERATIONEN

INHALT

4

Informationen

6

Grußworte

8

Eröffnung

10

Spielplan

20

Kurzfilmprogramm
»Deutscher Generationenfilmpreis«

22

Sondervorstellung
»Generationsbrücke Deutschland«

25

Danksagung

26

Impressum

27

Europäischer Festival-Partner

28

Übersicht Spielplan

INFORMATIONEN

Rund ums Festival

Wie kein anderes Festival trägt das Europäische Filmfestival zum Dialog der Generationen bei, da im Anschluss an jede Filmvorführung Publikumsgespräche mit ausgewählten Fachleuten aus Altersforschung, Seniorenarbeit und Demografie-Projekten stattfinden. So wird das Filmthema vertieft und das Bewusstsein über den demografischen Wandel und über das eigene, gelingende Altern gefördert.

— MEDIENGERONTOLOGISCHE EXPERTISE —

DR. MICHAEL DOH

Kompetenzzentrum Alter
Institut für Gerontologie · Universität Heidelberg

— VERANSTALTER —

GESUNDHEITSAMT · FRANKFURT AM MAIN

Breite Gasse 28 · 60313 Frankfurt am Main

— FESTIVALLEITUNG —

MATTHIAS ROOS · ELLEN KRIER

Tel.: 069 212 – 34 502 / 33 630
E-Mail: ellen.krier@stadt-frankfurt.de

— INTERNETSEITE DES VERANSTALTERS —

WWW.FRANKFURT.DE/GESUNDHEIT-IM-ALTER

INFORMATIONEN

Rund ums Festival

— VERANSTALTUNGSORT —

FRANKFURT AM MAIN – CINESTAR METROPOLIS

Eschenheimer Anlage 40 · 60318 Frankfurt am Main
Rollstuhlplätze bitte vorab anmelden!
www.cinestar.de

— ANFAHRT —

Haltestelle: Eschenheimer Tor
U1, U2, U3, U8 oder Buslinie 36
Parkhaus: Querstraße

— KARTENRESERVIERUNG —

Tel.: 069 212 – 34 502 / 33 630
KINOCAFÉ: Di, Mi, Do: 14.00 – 17.00 Uhr

— EINTRITTSPREISE —

Eintrittspreis: 6,50 € · Sonderpreise für Schulfeststellungen

— INTERNETSEITE DES FILMFESTIVALS —

WWW.FESTIVAL-GENERATIONEN.DE

GRUSSWORT

der Veranstalter

Vorhang auf zur 8. Ausgabe des Europäischen Filmfestivals der Generationen, das bundesweit vom 10. bis 26. Oktober in nunmehr über 70 Städten und Kommunen stattfindet. Hinzu kommen Kooperationen mit Frankreich, den Niederlanden, Großbritannien und Indien.

Ein besonderes Anliegen des Festivals ist es, an Orte zu kommen, wo es keine Kinokultur (mehr) gibt. Mit wohnortnahen Filmveranstaltungen wollen wir niedrigschwellig die Bürgerschaft in der Wohnumgebung erreichen. Mit hochwertigen, unterhaltensamen und informativen Filmen sollen Fragen des Alterns und des demographischen Wandels aufgeworfen und mit dem Publikum erörtert werden: Wie wollen wir in einer älter und bunter werdenden Gesellschaft miteinander friedvoll und solidarisch leben? Wie kann der Dialog zwischen den Generationen und Kulturen gefördert und wie kann Sorge und Mitverantwortung in der Kommune gestärkt werden?

Hierzu will das Festivalprogramm Anregungen und Denkanstöße geben und einen Beitrag zu einem aktiven, selbst gestalteten und differenzierten Altersbild leisten. Die aktuellen Dokumentationen und Spielfilme zeigen ältere Menschen, die vor neuen Aufgaben und Herausforderungen stehen und dabei Ängste überwinden (»Trockenschwimmen«), sich kämpferisch gegen Behörden zur Wehr setzen (»Ich, Daniel Blake«, »Für immer dein«), sich mit der eigenen bewegten Lebensgeschichte auseinandersetzen (»Haymatloz«) oder sich gegen die Widerstände aus der Familie auf eine neue Liebe einlassen (»Hinter den Wolken«).

Herzlich bedanken wollen wir uns bei allen Veranstaltern und Diskutanten, die mit viel ehrenamtlichem Engagement und zumeist ohne finanzielle Förderung Großartiges leisten. Dank gilt den Sponsoren und Verleihern, ohne deren Unterstützung das Festival nicht finanzierbar wäre. Und ein besonderer Dank geht auch an Sie, wertees Publikum, denn erst durch Ihr Kommen und Mitwirken finden all die lebendigen und anregenden Gespräche statt, die für das Konzept des Festivals maßgebend sind.

Wir freuen uns, Sie bei unserem Festival begrüßen zu dürfen!

**DR. MICHAEL DOH &
PROF. DR. DR. H.C. ANDREAS KRUSE**

—
*Kompetenzzentrum Alter, Institut für
Gerontologie, Universität Heidelberg*

**MATTHIAS ROOS &
ALEXANDRA DIPPEL**

—
*Gesundheitsamt
Frankfurt am Main*

GRUSSWORT

der Schirmherrin

Ganz herzlich begrüße ich Sie nun schon zum 8. Filmfestival der Generationen – ganz besonders diejenigen, die das erste Mal dabei sind. Mittlerweile ist dieses Filmfestival in der Rhein-Neckar-Region schon zur Tradition geworden, im Frankfurter Raum ebenso. Und dieses Jahr kommen noch viele neue Städte dazu, in denen auch die spannenden, generationenumfassenden Filme gezeigt und diskutiert werden.

Die einzelnen Filme sind sehr unterschiedlich, spielen in Deutschland, in Kanada, in der Türkei, in Belgien, in Großbritannien und der Schweiz. Sie lassen aber alle erkennen, wie man auch noch im höheren Alter ein schwieriges Schicksal meistert, wie man Herausforderungen begegnet, sei es in Form wenig verständnisvoller Menschen oder unverständlicher Vorschriften und Bestimmungen; manchmal muss man auch den eigenen Kindern gegenüber ein Recht auf Selbstbestimmung vertreten.

Das Thema Migration und Integration darf ja heutzutage nicht fehlen. Ein Jahr lang begleitete ein Filmteam Flüchtlinge, die in zwei kleine Gemeinden Niedersachsens einquartiert wurden und zunächst von einigen sehr reserviert, wenn nicht sogar mit Misstrauen und Ablehnung empfangen wurden, während andere sich sehr stark für sie einsetzten. Schließlich gelang es, durch Begegnungen Ängste vor dem Fremden abzubauen. Eine Flucht anderer Art erlebte der heute 90-jährige Rabbi Wolff als Kind, als er als deutscher Jude mit seinen Eltern vor den Nazis fliehen musste. In gleicher Weise zur Flucht vor den Nazis waren jüdische Professoren gezwungen, die dann Zuflucht in der Türkei gefunden haben, wo sich ihre Kinder als Türkendeutsche heimatlos fühlten (»Haymatloz«). Anpassungs- und Integrationsprozesse sind sehr vielschichtig – aber sie können gelingen, auch noch im höheren Alter.

Die ausgesuchten Filme sind alle sehr interessant, hochaktuell und beinhalten viel Diskussionsstoff.

Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern viele interessante Stunden!

PROF. DR. DR. H.C. URSULA LEHR

—
*Bundesministerin a. D.
stv. Vorsitzende der BAGSO*

ERÖFFNUNG



Montag, 23. Oktober
18:00 h

Eröffnungsempfang an der
Hollywood Bar

GRUSSWORT

Stadtrat **Stefan Majer**

Dezernent für Personal und Gesundheit der Stadt Frankfurt am Main

FILMGESPRÄCH

mit Rabbiner **William Wolff** und Regisseurin **Britta Wauer**

MODERATION

Sylvia Kuck, Redakteurin beim Hessischen Rundfunk

IN KOOPERATION

mit der Henry und Emma Budge-Stiftung

FESTIVAL-AUSZEICHNUNG VON DER ROBERT BOSCH STIFTUNG



ERÖFFNUNGSFILM »RABBI WOLFF«



Montag, 23. Oktober
18:30 h

Eintritt frei

REGIE **BRITTA WAUER** · Dokumentarfilm · Deutschland 2016 · 95 Minuten
mit William Wolff, Valeriy Bunimov, Kathleen Egleton, Leo Hepner, Elsa Hillman, Stefanie Horn

William Wolff, Jahrgang 1927, ist wohl einer der ungewöhnlichsten Rabbiner der Welt. Er floh als Kind mit seinen Eltern vor den Nazis nach Amsterdam und später weiter nach London. Dort wurde er ein angesehener Journalist beim Boulevardblatt Daily Mirror. Mit 52 Jahren entschied er sich, etwas ganz Neues anzufangen und ließ sich zum Rabbiner ausbilden. Und mit 75 Jahren stellte er sich einer weiteren Herausforderung: Er wurde Landesrabbiner von Mecklenburg-Vorpommern, dessen Amt er bis 2015 ausführte. Hierfür pendelte er zwischen London und Schwerin und lernte Russisch für seine jüdische Gemeinde.

Sein Humor und Optimismus sind einnehmend, seine Schaffenskraft und Lebensweisheit beeindruckend und ebenso ist seine Lebensweise ungewöhnlich: er isst vegetarisch, macht Yoga und fastet, liebt Bücher und Pferderennen. Und stets macht er sich stark für Verständigung und Toleranz zwischen den Religionen.

SPIELPLAN NACH DATUM



KURZFILMPROGRAMM DEUTSCHER GENERATIONENFILMPREIS

VERGANGENHEIT, GEGENWART UND ZUKUNFT – ODER: WER BIN ICH?



Die Frage nach dem »Wer bin ich?« kann jeder Mensch nur für sich selbst beantworten. Allen Menschen gemeinsam ist jedoch die Prägung durch ihre familiäre Herkunft. Daher spielt das individuelle wie kollektive Wissen um die Vergangenheit der eigenen Familie eine wichtige Rolle.

Familiengeschichte kann düster und tragisch sein, so wie in »Tante Anna und ein Schloss«. Man kann entweder versuchen, die eigene Vergangenheit wie »Durch den Vorhang« zu vergessen und dann neu zu begreifen. Oder das Spannungsverhältnis zwischen zwei Generationen und Kulturen aktiv ausloten wie »In meiner Frühlingsrolle«. Um dann allerdings die Zukunft sinnvoll gestalten zu können, bedarf es vor allem des Dialogs: »Wir müssen reden«. Bei den Kurzfilmen handelt es sich um vom Bundesfamilienministerium ausgezeichnete Filme des Deutschen Generationenfilmpreises. Der Wettbewerb richtet sich an junge und ältere Filmemacher (bis 25 / ab 50 Jahre). Er wird vom Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum veranstaltet.

VORFÜHRUNG

DIENSTAG · 24. OKTOBER 2017

10:30 h

In Kooperation mit dem Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum (KJF)
Moderation: Holger Twele, Freier Filmjournalist und Filmpädagoge

Kino CineStar Metropolis · **Eintritt frei**

Anmeldung für Schulklassen bei ellen.krier@stadt-frankfurt.de,
Tel.: 069 212 – 33 630



Nähere Informationen
zum Kurzfilmprogramm finden Sie auf den Seiten 20/21 und
zur Ausschreibung 2018 www.deutscher-generationenfilmpreis.de

HAYMATLOZ

Exil in der Türkei – über die Emigration jüdischer Professoren



REGIE
EREN ÖNSÖZ

Dokumentarfilm
Deutschland 2015
90 Minuten

mit Susan Ferez-Schwartz, Kurt Heilbronn, Engin Bagda, Enver Hirsch, Elisabeth Weber-Belling

Die Dokumentation ist eine Reise in die Vergangenheit von fünf älteren »Türkendutschen«, die ihre Kindheit in Ankara und Istanbul verbrachten. Zugleich behandelt der Film ein nahezu unbekanntes Kapitel deutsch-türkischer Geschichte: Die Väter der Protagonisten waren jüdische Professoren und Künstler an deutschen Universitäten, die während des Zweiten Weltkrieges vor den Nazis fliehen mussten. Sie fanden Zuflucht in einer jungen, modernen Türkei, in der Präsident Atatürk fast 1.000 deutsch-jüdische Intellektuelle einlud, an seinen ehrgeizigen Reformvorhaben mitzuwirken. Nach dem Krieg kehrten viele mit ihren Familien wieder zurück nach Deutschland. Doch während sie in der Türkei noch immer große Anerkennung genießen, wurden sie hier nahezu vergessen. Dabei teilen die Nachkommen das Schicksal, dass sie sich in beiden Kulturen »haymatloz« fühlen.

Mit der Reise an vertraute Kindheitsplätze beginnt eine emotionale Spurensuche nach den eigenen Wurzeln und der eigenen Identität, verbunden mit sehnsuchtsvollen Erinnerungen an eine liberale Türkei.

VORFÜHRUNG

DIENSTAG · 24. OKTOBER 2017

15:00 h

Filmgespräch mit Protagonist Kurt Heilbronn, Diplom-Psychologe und früherer Leiter des Internationalen Familienzentrums Frankfurt (IFZ)
Moderation: Daniella Baumeister, Hessischer Rundfunk

HINTER DEN WOLKEN

Trauern oder Lieben – oder geht beides?



REGIE
CECILIA VERHEYDEN

Belgien 2016
109 Minuten

mit Chris Lomme, Jo De Meyere, Charlotte De Bruyne

Nach einem halben Jahrhundert treffen sich die Lebenslinien zweier verwitweter Menschen wieder. Ausgerechnet auf der Beerdigung von Emmas Ehemann taucht ihre Jugendliebe Gerard auf. Schnell kommen sie sich näher und entdecken ihre alten Gefühle füreinander. So gesellt sich neben die Trauer zunehmend die Lust auf das Neue und Romantische. Das irritiert nicht nur Emma. Auch Tochter Jacky und Enkelin Evelien reagieren mit Unverständnis. Dadurch gerät auch der charmante und gefühlvolle Gerard ins Wanken, denn er will Emma nicht ein zweites Mal verlieren. Am Ende müssen alle drei Generationen erkennen, dass sich die Liebe nicht planen lässt. Und was haben die beiden älteren Jungverliebten schon zu verlieren, außer Zeit?

Ein warmherziger Film mit zwei wunderbaren Hauptdarstellern und zugleich eine humorvolle Hommage an die Liebe in jedem Alter.

VORFÜHRUNG

DIENSTAG · 24. OKTOBER 2017

17:00 h

Filmgespräch mit Holger Twele, Freier Filmjournalist und Filmpädagoge
In Kooperation mit der Koordinationsstelle Erwachsenenbildung/
Seniorenarbeit, Fachbereich 1: Beratung, Bildung, Jugend des Evangelischen Regionalverbandes Frankfurt am Main

ICH, DANIEL BLAKE

Vom Kampf des »kleinen Mannes« um Sozialhilfe



REGIE
KEN LOACH

Großbritannien 2016
101 Minuten

mit Dave Johns, Hayley Squires, Dylan
McKiernan, Sharon Percy

Daniel Blake, 59 Jahre alt, ist ein rechtschaffener und gewissenhafter Durchschnittsengländer, der als Handwerker stets seine Steuern gezahlt hat. Durch einen Herzinfarkt wird er berufsunfähig und ist auf Sozialhilfe angewiesen. Doch um diese zu bekommen, muss er sich mit einem kundenfeindlichen Verwaltungsapparat auseinandersetzen, der ihn durch absurde Regularien, onlinebasierte Anträge und nervtötende Hotlines zur Verzweiflung treibt und ihn zusehends in eine finanzielle Notlage bringt. Als er sich mit der alleinerziehenden Katie anfreundet, beginnen sie gemeinsam für ihre Rechte zu kämpfen. Seit nunmehr 50 Jahren setzt sich der über 80-jährige Regisseur Ken Loach in seinen Filmen für die Würde und Gerechtigkeit von Sozialschwachen und Ausgegrenzten ein.

Mit einem sozialkritischen Grundton gleicht der Film einer präzise und sachlich erzählten Milieustudie. Zu Recht erhielt dieses Alterswerk 2016 in Cannes die Goldene Palme als Bester Film.

VORFÜHRUNG

DIENSTAG · 24. OKTOBER 2017

19:00 h

Filmgespräch mit Prof. Frank Oswald, Frankfurter Forum für interdisziplinäre Altersforschung

WILLKOMMEN AUF DEUTSCH

Ein Dorf zwischen Fremdenfeindlichkeit und Flüchtlingshilfe



REGIE
CARSTEN RAU, HAUKE WENDLER

Dokumentarfilm
Deutschland 2014
93 Minuten

mit Ingeborg Neupert, Larisa, Hartmut
Prahm, Reiner Kaminski, Abida, Malik,
Roke, Makka, Reinhard Kolkmann

Diese Dokumentation gibt wie in einem Brennglas die Stimmungslage und Befindlichkeiten in Deutschland gegenüber Flüchtlingen im Jahr 2013 wieder, noch bevor Ende 2015 der große Flüchtlingszuzug kam. Anhand zweier kleiner Gemeinden in Niedersachsen beobachtet der Film über ein Jahr, wie die Bevölkerung und die Kommune mit dem Thema Flüchtlinge umgeht. Da werden Bürgerinitiativen gegründet, die sich angesichts der neuen Nachbarn um das Wohl ihrer Kinder und den Verkaufswert ihrer Eigenheime sorgen. Aber es finden sich auch Menschen, die sich unbekümmert für die Flüchtlinge einsetzen. Für die Asylsuchenden selbst ist die Ankunft in Deutschland zwar oft das Ende einer jahrelangen Odyssee, doch viele Probleme dämpfen ihre Erwartungen an eine gute Zukunft.

Ein exzellenter Film, der differenziert alle Parteien zu Wort kommen lässt, und dabei eines offensichtlich werden lässt: Um Ängste vor dem Fremden abzubauen, muss man Begegnungen schaffen.

VORFÜHRUNG

MITTWOCH · 25. OKTOBER 2017

10:30 h

Filmgespräch mit Marisa Pietzsch, Koordination humanitäre Gesundheitsdienste, Gesundheitsamt Frankfurt a. M.
Moderation: Holger Twele, Freier Filmjournalist und Filmpädagoge

Entritt frei

FÜR IMMER DEIN

Der Bau eines Eigenheims aus Liebe und Fürsorge



REGIE
MICHAEL MCGOWAN

Kanada 2013
98 Minuten

mit James Cromwell, Geneviève Bujold,
Rick Roberts, Julie Stewart, George R.
Robertson, Barbara Gordon

Craig und Irene Morrison, beide über 80 Jahre alt, sind seit über sechs Jahrzehnten glücklich verheiratet. Sie haben sieben Kinder großgezogen und eine Farm im ländlichen Ontario bewirtschaftet, die sie bis heute noch führen. Doch als Craig bemerkt, dass Irenes geistige und körperliche Beschwerden zunehmen und ihre »Glückssträhne« enden könnte, beschließt er, in Eigenregie ein kleines, bedarfsgerechtes Häuschen auf deren Grundstück zu bauen. Er will seiner Frau damit ein letztes großes Geschenk machen und sieht in diesem ehrgeizigen Plan seine ganze Lebensaufgabe. Allerdings hat er nicht mit den Widrigkeiten der Bauaufsichtsbehörde gerechnet und auch nicht mit dem Unverständnis seiner Kinder, die sich für ihre Mutter eine konventionelle Pflege wünschen.

Ein berührender Liebesfilm über zwei Menschen, die auch im Alter das Recht auf Selbstbestimmung einfordern.

VORFÜHRUNG

MITTWOCH · 25. OKTOBER 2017

15:00 h

In Kooperation mit dem Bürgerinstitut Frankfurt e. V.
Moderation: Daniella Baumeister, Hessischer Rundfunk

TROCKENSCHWIMMEN

Schwimmen lernen heißt Leben lernen



REGIE
SUSANNE KIM

Dokumentarfilm
Deutschland 2016
77 Minuten

mit Manfred, Monika, Karin, Erika,
Eun-Sook, Sigrid und CevatHalskov

In Deutschland ist es unter älteren Menschen keineswegs selbstverständlich schwimmen zu können, besonders nicht unter Frauen. Teils konnten oder durften sie es nicht erlernen, teils bestehen Ängste und Traumata mit dem Element Wasser. In Leipzig finden sich sieben ältere Menschen zusammen, um innerhalb von zehn Tagen das Schwimmen zu lernen. Die Hintergründe und Motive, diesen mutigen Schritt zu unternehmen, sind so unterschiedlich wie ihre Lebensgeschichten. Ob Hausfrau, Malerin oder Segler, alle müssen sich der Angst stellen und lernen, sich »freizuschwimmen« und »loslassen zu können«. Denn es geht im übertragenen Sinne auch darum, sich im Alter neue Aufgaben und Ziele zu setzen und um die Bereitschaft, Neues erlernen zu wollen.

Eine liebevoll hintergründig erzählte und in poetisch schönen Bildern choreographierte Dokumentation über den Sprung ins kalte Wasser.

VORFÜHRUNG

MITTWOCH · 25. OKTOBER 2017

17:00 h

Filmgespräch mit Julia Shirtliff,
Volkshochschule Frankfurt am Main, Allgemeine Bildung / Aktiv im Alter
Moderation: Daniella Baumeister, Hessischer Rundfunk

NEULAND

Gelungene Integrationsarbeit für junge Flüchtlinge



REGIE
ANNA THOMMEN

Dokumentarfilm
Schweiz 2013
93 Minuten

mit Christian Zingg, Ehsanullah Habibi,
Nazlije Aliji, Ismail Aliji, Hamidullah
Hashimi, Andreas Schultheiss, Hossein

Wie eine erfolgreiche Integrationsarbeit aussehen kann, zeigt diese außergewöhnliche und mehrfach prämierte Dokumentation aus der Schweiz. Im Mittelpunkt steht der Lehrer Christian Zingg, Jahrgang 1955, der seit über 25 Jahren an der Integrations- und Berufsausswahlklasse in Basel tätig ist. Der Film begleitet ihn über zwei Jahre, wie er jugendliche Migranten auf das Berufsleben vorbereitet. Der Weg dahin ist nicht einfach, denn die Jugendlichen bringen nicht nur unterschiedliche Kultur- und Bildungshintergründe mit, manch einer birgt auch psychosoziale Probleme in sich. Aber allesamt betreten sie »Neuland«. Sie müssen eine neue Sprache erlernen und sich in einer neuen Umgebung mit den sozialen und kulturellen Gegebenheiten und Widerständen zurechtfinden. Mit viel Herzblut, zugleich aber auch nüchtern und realistisch, motiviert Zingg seine Schüler nicht aufzugeben und an sich selbst zu glauben. Und tatsächlich scheint eine bessere Zukunft möglich.

VORFÜHRUNG

MITTWOCH · 25. OKTOBER 2017

19:00 h

In Kooperation mit dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten (AmkA)
Filmgespräch mit »Teachers on the road«
Moderation: Waia Stavrianos, Freie Journalistin, Hessischer Rundfunk

DONNERSTAG · 26. OKTOBER 2017

15:00 h

Filmgespräch mit Lehrer Christian Zingg
Moderation: Daniella Baumeister, Hessischer Rundfunk

LEANDERS LETZTE REISE

Großvater und Enkelin auf den Spuren der Vergangenheit



REGIE
NICK BAKER-MONTEYS

Deutschland 2017
107 Minuten

mit Jürgen Prochnow, Petra
Schmidt-Schaller, Suzanne von Borsody

Frühjahr 2014. Noch am Tag nach der Beerdigung seiner Frau macht sich der über 90-jährige Eduard Leander auf den Weg in die Ukraine. Besorgt schickt Tochter Uli Enkelin Adele nach ihm. Aber weder die genervte Enkelin noch die kriegerischen Unruhen können ihn von seiner letzten Reise abhalten. Ihn drängt es auf die Spuren seiner Vergangenheit, als er als Wehrmachtsoffizier mit den Kosaken gegen die Rote Armee kämpfte. Als sie unterwegs den jungen Ukrainer Lew antreffen, beginnt auch für die Enkelin eine emotionale Entdeckungsreise... Ein Film über Liebe und Krieg, Verbrechen und Verdrängung, der geschickt beide Generationen miteinander verbindet und Fragen nach den gemeinsamen Wurzeln und nach der Identität stellt. Getragen wird die Geschichte von drei hervorragend spielenden Schauspielern: Jürgen Prochnow, Petra Schmidt-Schaller und Suzanne von Borsody.

VORFÜHRUNG

DONNERSTAG · 26. OKTOBER 2017

17:00 h

In Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung Hessen
Filmgespräch mit Schauspielerin Suzanne von Borsody
Moderation: Daniela Cappelluti, Kulturmanagerin

Eintritt frei

Anschließend Festival-Abschlussfest in der Silver Lounge

KURZFILMPROGRAMM DEUTSCHER GENERATIONENFILMPREIS

TANTE ANNA UND EIN SCHLOSS

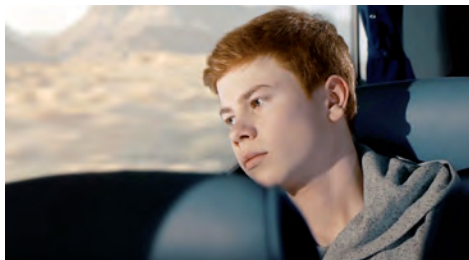


REGIE
ELMAR MAURUS
81 JAHRE, KORNWESTHEIM

15 Minuten
FSK ab 6 J.

Durch einen tragischen Unfall mit Kopfverletzung ist die Tante geistig behindert. Viele Jahre später wird sie im Nationalsozialismus zum Euthanasieopfer. Recherchen der Nachfahren möchten ihr Schicksal dem Vergessen entreißen.

DURCH DEN VORHANG



REGIE ARKADIJ KHAET
23 JAHRE, LUDWIGSBURG

27 Minuten
FSK ab 6 J.

Regisseur Arkadij Khaet ist zum Filmgespräch eingeladen

Toms Klassenreise nach Israel, die der Erinnerungsarbeit an den Holocaust dienen soll, endet im Krankenhaus. Seine Wut auf das fremde Land schwindet, als ihm eine sterbende Patientin hinter dem Vorhang ein Geheimnis anvertraut.



In Kooperation mit dem Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum (KJF);
www.deutscher-generationenfilmpreis.de

KURZFILMPROGRAMM DEUTSCHER GENERATIONENFILMPREIS

IN MEINER FRÜHLINGSROLLE



REGIE PHAN THIEU HOA NGUYEN
23 JAHRE, HILDESHEIM

8 Minuten
FSK ab 0 J.

Regisseurin Phan Thieu Hoa Nguyen ist zum Filmgespräch eingeladen

Eine biografische Erzählung über das Aufwachsen zwischen zwei Welten: der deutschen Gesellschaft und den vietnamesischen Eltern.

WIR MÜSSEN REDEN



REGIE
RON JÄGER
21 JAHRE, BERLIN

8 Minuten
FSK ab 0 J.

Ein Vater besucht seinen Sohn. Es gibt offenbar etwas Wichtiges zu bereden, doch beiden fällt es schwer, aufeinander zuzugehen.

VORFÜHRUNG

DIENSTAG · 24. OKTOBER 2017

10:30 h

Kino CineStar Metropolis, Moderation: Holger Twele
Eintritt frei

SONDERVORSTELLUNG GENERATIONSBRÜCKE DEUTSCHLAND



Der Brückenschlag zwischen den Generationen erfolgt durch gemeinsames Singen, Spielen, Basteln und Erzählen. Für ein gutes Gelingen steht die Generationsbrücke auf fünf Grundpfeilern:

- Altersgerechte Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen
- Regelmäßigkeit und Langfristigkeit
- Feste Partnerschaft in fester Gruppe
- Aktives MITEinander
- Strukturierte und ritualisierte Begegnungen

Gemeinsam mit dem Gesundheitsamt startet die Generationsbrücke Deutschland ab 2018 auch erste Projekte, wie im Film dargestellt, in Frankfurt. Interessierte Kindertagesstätten, Grundschulen und Altenpflegeheime sind herzlich eingeladen, sich zu melden und dabei mitzumachen.

Kontakt: Ellen Krier, Tel.: 069 212 – 33630, ellen.krier@stadt-frankfurt.de



SO WUNDERBAR FROH

Jung und Alt gemeinsam –
Eine Brücke zwischen den Generationen



REGIE
**PETRA HÖLGE UND
TORSTEN WINKLER**

Dokumentarfilm
Deutschland 2016
50 Minuten

FSK ab o. J.

Jung und Alt zusammenzuführen, das ist das Ziel der Generationsbrücke Deutschland. In einer Langzeitbeobachtung über ein Jahr wird die Arbeit des in Aachen gegründeten und bundesweit agierenden ersten generationenverbindenden Sozialunternehmens Deutschlands beobachtet. Das Entstehen von Freundschaften – trotz oft mehr als achtzig Jahren Altersunterschied – berührt die Herzen von Groß und Klein. Durch das besondere Konzept mit regelmäßigen und langfristigen Begegnungen zwischen den Bewohnern von Altenpflegeeinrichtungen und Kindergarten- oder Schulkindern entsteht eine einzigartige Atmosphäre zwischen den Generationen, von der beide Seiten in unterschiedlichen Formen profitieren. Der Film zeigt die ganze Bandbreite eines Generationsbrücke-Jahres von der Vorbereitung der Kinder über viele Glücksmomente bis hin zu berührenden Abschiedsmomenten.

VORFÜHRUNG

DONNERSTAG · 26. OKTOBER 2017

10:30 h

Filmgespräch mit Bundesministerin a. D. Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr, dem Projektkoordinations- und dem Filmteam UnserFilm-UnserWeg und dem Filmteam UnserFilm-UnserWeg
In Kooperation mit dem Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe
Moderation: Waia Stavrianos, Freie Journalistin, Hessischer Rundfunk

Eintritt frei



Neue Freunde
Neue Liebe

Gratis Produkte
testen

Werden Sie jetzt Mitglied auf:
www.feierabend.de

Kostenfrei und sicher



Ich bin mitten
im Leben.
Natürlich auch online.

Sie sind
nie zu alt,
um etwas
Neues zu probieren.



Das Programm „Aktiv Älterwerden“ in Frankfurt

- monatlich über 200 Kurse und Veranstaltungen
- 60 Begegnungszentren und Treffpunkte in ganz Frankfurt

Tel. 069 / 299 807 - 0

Alle Veranstaltungen auf: www.frankfurter-verband.de

FRANKFURTER VERBAND



DANKSAGUNG

Herzlichen Dank an unsere zahlreichen Kooperationspartner, ohne deren Unterstützung dieses Festival nicht möglich wäre.

Ein ganz besonderer Dank gebührt unseren »Filmpaten« und deren Institutionen für ihre ehrenamtliche Moderation der Filmgespräche.



IMPRESSUM

— HERAUSGEBER —

GESUNDHEITSAMT STADT FRANKFURT AM MAIN

Breite Gasse 28 · 60313 Frankfurt am Main
Tel.: 069 212 – 34 502
www.frankfurt.de/gesundheit-im-alter

—
REDAKTION

MATTHIAS ROOS

Gesundheitsamt
Stadt Frankfurt am Main

—
FILMTEXTE

DR. MICHAEL DOH

Kompetenzzentrum Alter
Universität Heidelberg

—
SATZ

OLGA KAHNERT

Mannheim

—
DESIGN

FISCHHALLE

Büro für Gestaltung, Mainz

—
DRUCK

BRÜHL GMBH & CO. KG

Ranstadt

—
AUFLAGE

10.000 EXEMPLARE

—
REDAKTIONSSCHLUSS

22.08.2017

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten.

— DAS GESAMTPROGRAMM FINDEN SIE AUCH UNTER —

WWW.FRANKFURT.DE/GESUNDHEIT-IM-ALTER

EUROPÄISCHER FESTIVAL-PARTNER

MANCHESTER, GROSSBRITANNIEN

— VERANSTALTER —

Feelgood Communities CIC

— KINO —

Manchester Communication Academy

— FESTIVAL COORDINATOR —

ROBIN GRAHAM

Director Feelgood Communities CIC and Laughter Specialist
E-Mail: robin@uklaugh.org

— INTERNET —

WWW.FEELGOODCOMMUNITIES.ORG/FILMFESTIVAL

RHEIN-MAIN-VERKEHRSVERBUND



Die **65-plus-Jahres- und -Monatskarte**.
Ab **65 Jahren** können
Sie bis zu **40% sparen**.



Die **65-plus-Karten**. „Prima“, das rechnet sich.

- ab 65 Jahren bis zu 40% gegenüber vergleichbaren Fahrkarten sparen
- am Wochenende Gültigkeit im gesamten RMV-Gebiet
- werktags ab 19 Uhr sowie ganztägig am Wochenende und an Feiertagen kostenlos
- Mitnahme eines Erwachsenen und beliebig viele Kinder unter 15 Jahren

Es gelten die gemeinsamen Tarif- und Beförderungsbedingungen des RMV.

—

SPIELPLAN

23. – 26. OKTOBER 2017

—

FRANKFURT AM MAIN · CINESTAR METROPOLIS

	10:30 h	15:00 h	17:00 h	19:00 h
Montag 23.10.2017			18:00 Empfang 18:30: Eröffnung mit Stadtrat Stefan Majer	Rabbi Wolff <i>Eintritt frei</i>
Dienstag 24.10.2017	Kurzfilmprogramm Deutscher Generationenfilmpreis <i>Eintritt frei</i>	Haymatloz	Hinter den Wolken	Ich, Daniel Blake
Mittwoch 25.10.2017	Willkommen auf Deutsch <i>Eintritt frei</i>	Für immer Dein	Trockenschwimmen	Neuland
Donnerstag 26.10.2017	Sondervorstellung So wunderbar froh Generationsbrücke Deutschland <i>Eintritt frei</i>	Neuland	Leanders letzte Reise <i>Eintritt frei</i>	Abschluss-Party



WWW.FRANKFURT.DE/GESUNDHEIT-IM-ALTER

Gesundheitsamt Frankfurt am Main
Breite Gasse 28 60313 Frankfurt am Main

Gesundheitsamt
Frankfurt am Main

